Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 34

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNABHÄNGIGE Kritik

Dr. C. G. Jung:

Die Frau in Europa.

(Verlag der Neuen Schweizer Rundschau, Zürich. 1929). 45 S.

Wer gerne wissen will, was eine grosse Autorität auf dem Gebiete der Psychologie zu dem Thema «Frau von Heute» zu sagen hat, der greife zu dieser hochinteressanten, tief schürfenden Abhandlung. Er wird sich freuen, festzustellen, was für ein frischer Wind in den wenigen Seiten weht und wie mit wenigen Worten die Probleme und Konflikte, unter denen die heutigen, nach Klarheit ringenden Frauen leiden, scharf umrissen sind.

Den Eindruck, den ich bei der Lektüre gewonnen habe, ist der, dass wir in Europa in einer grossen Uebergangszeit leben. An die alten überlieferten Werte und Satzungen glaubt man nicht mehr überall; der Weltkrieg und die Entdeckungen der Tiefenpsychologie haben diese bedenklich ins Wanken gebracht. Neue, wieder allgemein gültige und anerkannte Grundsätze werden gesucht.

Mit der Vermännlichung der Frau ist es schon wieder vorbei. Das Ideal der Zukunft scheint wieder das Voll-Weib und dessen Pendant der Voll-Mann zu sein. Das Sportgirl wird durch ein Wesen ersetzt werden, das Charme, Anmut und Güte und alle übrigen echt weiblichen Eigenschaften verkörpert und das «sich der unleugbaren Tatsache bewusst ist, dass eine Frau nur im Zustand der Liebe ihr Höchstes und Bestes erreicht.» (S. 39.)

Der Mann wird also begehrter sein als je. Die Ehe-Fessel wird — wer weiss — einer etwas lockereren Form der Ehe Platz machen müssen, wodurch diese gar nicht notwendigerweise an Ethos und Festigkeit verlieren muss.

An den vielen Ehescheidungen, meint Dr. Jung, seien nicht zuletzt die Millionen unverheirateter Frauen schuld, die auch ihren normalen seelischen Anspruch haben, die auch gerne heiraten möchten, für die aber unsere Gesetzgebung und soziale Moral und auch die Kirche keine befriedigende Antwort bereit haben. «Wenn es nicht gerade gehe, so gehe es halt oftmals krumm» (S. 22).

Wir sehen wie schwer es ist, das Leben schlechthin, das bunte, mannigfaltige, in starre Gesetze und Formeln zwingen zu wollen. Welch' ein Glück wäre es, wenn das nicht nur erstrangige Psychologen, sondern auch Juristen, Staatsmänner und Kirchenväter einsehen würden! H. Sch.

Keine Gedichte mehr.

Zum «Resultat einer Rundfrage» Nr. 32, St. 6.

Ich, ein Junger, lehne den (namenlosen) Resultaterich ab — denn er spricht nicht jung, sondern verblasen. Er verwechselt Lebensbedingungen mit Erwerbsbedingungen, Leben mit Rationalisierung, Kultur mit Zivilisation, Mensch mit Berufsameise; und huldigt dem stinkalten mechanischen Fortschrittsgrössenwahn, dessen beispielloser Führerunfähigkeit der Weltkrieg gelang. Seine keine Stoffkenntnis verratenden Lehrplanphrasen zu widerlegen, wäre kinderleicht, aber zu weitläufig.

Am lächerlichsten klingt, man habe keine Zeit mehr für Gedichte — wo die Arbeitszeit von vierzehn auf acht Stunden gesunken, wo Kino, Klub, Dancing, Feste usw. bestes Auskommen finden. Nicht die Zeit fehlt für Gedichte, sondern die Kultur, das allseitig ausgebildete Menschentum. Ob solche Wesen im Büro oder Wochenend Gedichte vornehmen, bleibt sich gleich, weil bei ihnen die höchsten, beglückendsten Gefilde der menschlichen Persönlichkeit unterdrückt und erloschen sind — übrigens eine allgemeine Zivilisationserscheinung. Denn wir züchten seit Jahrhunderten einseitige Scheinkultur- und Zivilisationsameisen; nicht Menschen, wo Leib, Hirn und Seele (ewiges Ich) einen berauschenden Dreiklang der Zusammenarbeit bilden. Dass die ewige Seele sündhaft sein könne, dieser (und andre) Irrglaube ist der Tod jeder Kultur, denn er bringt Tradition oder Intellekt ins Uebergewicht und lässt den Körper entarten. Einzig eine Wiedergeburt der abendländischen Kultur (die nur noch in einzelnen — als Heiden verschrieenen — Grossen wirksam ist) kann unsere brennenden Fragen: Erziehung, Schule, Aufklärung, Liebesleben, Ehe usw. gesund lösen; alles Andre ist Untergang, besonders die europäisch-amerikanische Zivilisation.

Nur noch Wenige strahlen Kultur aus. Manche Gedichte (nicht alle) sind solche Strahlungen. Wenn Sie dafür keinen Sinn mehr haben, sind Sie eben kein Vollmensch mehr, sondern eine einseitig intellektuelle oder muskulöse Zivilisationsameise. Erziehen Sie Ihre Kinder von Anfang an als solche Ameisen, so wundern Sie sich nicht, wenn sie Ihnen ein Jenseitstränklein geben, sobald Ihr Dasein nicht mehr rentiert noch rationell wirtschaftet.

Lassen Sie den Kindern die paar Fünklein Kultur, die man ihnen noch gibt — denn die Kinder sind viel genialer als die Erwachsenen und haben noch seelisches Feingefühl für Gedichte. Wenn Sie ihnen dieses Letzte auch noch unterbinden, dann schlagen Sie dem Verbrechertum und allgemeinen Chaos Tür und Tor auf — Richtung Moskau oder Chicago. Hornusser.

Die Nebelspalter-Druckerei und Verlagsanstalt
E. Löpfe-Benz, Rorschach
liefert als Spezialität Qualitäts-Druckarbeiten in charakteristischem Gepräge. Verlangen Sie bitte Muster, Offerten und Besuch. / Tel. 391

Englisch in 30 Stunden
„Rapidmethode" Kein Buch zum Selbstunterricht, sondern brieflicher Unterricht mit Aufgaben-Korrekturen. Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittels **brieflichen Fernunterrichts** in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 1000 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto.
Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern Nr. 135

Körper- und Schönheitspflege
Preisliste sämtlicher kosmetischer, sanitärer und hygienischer Artikel, gegen 30 Rp. für Spesen, diskret, verschlossen. Casa Dara, Rive 430, Genf.

Hygienische
Bedarfsartikel u. Gummiwaren
Preisliste Nr. 38 gratis u. verschl.
Ia Frauendouche à 5.80 Nachn.
Sanitätshaus P. Hübscher
Wühre 17 (Weinplatz) Zürich 1

Deinem Magen Deinem Blut tut nur gut
Bitter „Ticino"!
Fabr. Meyer-Stapfer, Locarno.